

Cuba kompakt

15. Juli 2012, Ausgabe 93/94, Jahrgang 8, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Cubas Präsident in China

Der cubanische Präsident Raúl Castro war Anfang Juli zu einem offiziellen Besuch in China. Anlass des Besuches war die Stärkung der bilateralen Beziehungen und Unterzeichnung verschiedener Kooperationsverträge. Raúl Castro sprach mit seinem chinesischen Kollegen Hu Jintao auch über internationale Themen von beiderseitigem Interesse. China und Cuba entwickeln eine breitgefächerte Kooperation auf vielen Gebieten, wozu auch die Biotechnologie und die Bildung gehören. Ausdruck der Beziehungen im Bildungsbereich ist die kürzliche Graduierung von mehr als 200 jungen Chinesen, die in Cuba in den Gebieten Spanische Sprache, Tourismus und Pädagogik ausgebildet wurden. Dieses Programm existiert bereits seit dem Jahr 2006.

Beide Regierungen unterzeichneten jetzt acht Vereinbarungen, darunter ein Darlehen der chinesischen Bank für Entwicklung für die Verbesserung der sanitären Einrichtungen und ein anderes zur Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet.

Weiterhin wurden zwei Abkommen zur wirtschaftlichen und technischen Kooperation unterzeichnet, die Spenden und zinslose Darlehen beinhalten. Zu den insgesamt acht unterzeichneten Abkommen gehört auch ein Memorandum, das die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des

Zolls impliziert, das 2013 in Kraft treten und bis 2015 gelten soll.

Der viertägige Besuch Raúl Castros in China schließt sich an den offiziellen Cubabesuch des chinesischen Präsidenten im letzten Jahr an. Zu Ehren Castros wurde im Volkspalast ein Bankett gegeben. Zu diesem Anlass sang der cubanische Staatschef das Lied „Der Osten ist Rot“ und zwar in Mandarin. „Ich habe dieses Lied vor 60 Jahren gelernt, als ich gerade 21 war, auf einem Kongress in Österreich im Jahre 1953.“ Damals nahmen nur drei cubanische Kommunisten an dem Kongress teil, die Revolution war erst sechs Jahre später erfolgreich. Der cubanische Präsident besucht als nächste Station seiner Asienreise Vietnam. R. F., JR



Raúl Castro und Hu Jintao

AUSSENPOLITIK

Wikileaks: USA wussten von dem Putsch

Seit 2009 wussten die USA, dass die Opposition die Absicht hatte, den Präsidenten abzusetzen. „Es besteht das Gerücht, dass General Oviedo zusammen mit dem Ex-Präsidenten Nicanor Duarte versuchen würde, Fernando Lugo durch einen politischen Prozess innerhalb des Parlaments abzusetzen“, so heißt es in dem Text, der bereits am 28. März 2009 von der US-Botschaft als „geheim“ eingestuft ans Außenministerium in Washington geschickt wurde. Er wurde von Wikileaks 2011 veröffentlicht.



USAID – United States Agency for International Development (Behörde der Vereinigten Staaten für Internationale Entwicklung)

AUSSENPOLITIK

Cuba verurteilt energisch parlamentarischen Staatsstreich in Paraguay

In der Erklärung des cubanischen Außenministeriums heißt es, dass dieser Staatsstreich sich zu einer langen Liste von Attentaten gegen die Selbstbestimmung der Völker Lateinamerikas summiere, die von den Oligarchien jeweils mit den USA als Urheber, als Komplizen oder mit deren Duldung durchgeführt wurden.

Cuba werde jedoch die medizinische Zusammenarbeit mit Paraguay aufrechterhalten. Sie sei streng humanitär und komme der Bevölkerung des Landes zugute. Deswegen werde das Ophtalmologische Zentrum Maria Hilf, das bereits 18.000 Paraguayern das Augen-

licht zurückgegeben oder deren Sehkraft entscheidend verbessert habe, weiter fortgeführt.

Der cubanische Präsident Raúl Castro sagte, dass die Staatsstreiche auf den Kontinent zurückgekommen seien, aber verkleidet unter einer Maske und er erklärte vor der Presse, dass die jüngsten Ereignisse in der Region ihn nicht überrascht hätten. Er fügte hinzu, dass Fidel Castro schon vor Jahren in einer seiner Reflexionen geschrieben habe, dass an dem Tag, an dem die USA ihre Interessen auf diesem Kontinent bedroht sähen, die Staatsstreiche zurückkehren würden.

AUSSENPOLITIK

Lateinamerika verurteilt Putsch – Deutschland erkennt Putschisten an

Alle Staaten des Mercosur haben den Staatsstreich verurteilt, auch wenn Kolumbien und Mexiko in ihrer Ablehnung weniger vehement als der Rest waren.

Argentinien rief sofort seinen Botschafter zurück, weil das Land sich noch schmerzlich an die Zeit der Putsche und Militärdiktaturen erinnerte.

Cuba zog seinen Botschafter aus Paraguay zurück und der Botschafter Paraguays in Cuba, der gleichzeitig auch für die Domi-

nikanische Republik und Haiti zuständig ist, ist von seinem Amt zurückgetreten, weil er mit dem Staatsstreich gegen einen legitim gewählten Präsidenten nicht einverstanden war. Dies erklärte er in einem Brief an das Außenministerium Paraguays, das bis jetzt nicht reagiert.

Währenddessen haben Spanien, Deutschland und der Vatikan der neuen Regierung in Paraguay sofort die offizielle Anerkennung übermittelt.

R. F., Notimex, PL

AUSSENPOLITIK

Treppenwitz der Weltgeschichte Paraguay verloren – Mercosur gewonnen

Viele Jahre schon sollte Venezuela volles Mitglied von Mercosur werden. Dies war unmöglich, solange Lugo Präsident war, denn die Kräfte der Rechten in seinem Land wollten dies unbedingt verhindern und sie wussten warum. Nun, nach dem Putsch, wurde Paraguay aus dem

Mercosur quasi ausgeschlossen. Man lud Lugo zwar ein, aber er nahm nicht am Treffen teil. Ohne Paraguay wurde somit die volle Mitgliedschaft Venezuelas im Verbund Mercosur beschlossen. Das ist ein Schlag, der die Rechte sicherlich schmerzt. R. F., Kaos